# Eine Astrologie für den freien Menschen

Rudolf Steiner spricht in dem Vortrag vom 1.1.1914 in Leipzig (GA 149) von der Wiederkehr der Astrologie des 3. nachatlantischen Zeitraumes in unserer jetzigen 5. Kulturepoche.
Diese neue Astrologie sei jedoch durchzogen vom Christus-Impuls. Rudolf Steiner nennt diese Aussage "ein Forschungsergebnis mehrerer Jahre".
Es muss angenommen werden, dass dieser neuen Astrologie auch eine wichtige Aufgabe bei der Entwicklung der 5. nachatlantischen Kulturepoche, genauer: bei der Entwicklung der Bewusstseinsseele selbst, zukommt. Wie man sich diese zukünftige Aufgabe der Astrologie vorstellen kann, soll im Folgenden kurz versucht werden zu erläutern.
Zur besseren Unterscheidung wird dabei die "vom Christus-Impuls durchzogene Astrologie" "Sonnenastrologie" genannt und die Astrologie der 3. Kulturepoche "Mondastrologie".

Der Mond reflektiert das Sonnenlicht. Er strahlt nicht sein eigenes Licht aus.
Entsprechend empfanden sich die Menschen vor 5000 Jahren nur als Reflexe höherer Mächte. Sie waren noch lange keine aus Freiheit handelnden Menschen und es war ihnen Hilfe und Halt sich auf dem weiteren Weg ihrer Inkarnation als Objekt der Sterne empfinden zu dürfen.
Darin bestand die wesentliche Funktion dieser alten "Mondastrologie": Den Menschen, die den Bezug zum Geistigen verloren und in die Nacht des Kali Yuga geschleudert wurden, konnte durch die Astrologie ein Rest von Geistverbundenheit mit auf den Erdenweg gegeben werden.

Heute ist die Situation genau umgekehrt. Der Mensch kann als selbständiges Subjekt frei handelnd daran gehen, sich bewusst den Weg zu seiner geistigen Heimat zurückzubahnen.
Dies wurde möglich durch das Mysterium von Golgatha.
Allerdings stehen wir Menschen heute immer noch vor dem gleichen Problem wie die ersten Christen: Wie können wir uns der Christus-Kraft zugänglich machen? Was können wir tun, um dem "Phantom des Auferstandenen" den Zugang zu uns zu erleichtern? (Karlsruhe,13.10.1911, GA 131)

Über eine Grundvoraussetzung auf diesem Weg besteht Klarheit. Goethe drückte es bekanntlich so aus: "Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen."
Aber hier beginnt bereits das entscheidende Problem. Was bedeutet wirkliches Streben? Kein Mensch ist als das Subjekt, das er geworden ist, wirklich selbst in der Lage, die eigenen Schwächen objektiv wahrzunehmen und zu analysieren. Ohne erkannte Schwächen gibt es jedoch auch kein Streben. Die einzigartige Funktion, die das Horoskop für den Bewusstseinsseelen-menschen aufweist, ist die, dass es ihm in klarer Weise ein spezifisches Schwächepotential aufzeigen kann.

Wer bei der Schulung, also beim Streben nach seelisch-geistiger Weiterentwicklung, nicht das Horoskop als objektiven Kompass zu Hilfe nimmt, unterliegt beim Streben der Gefahr "abzuheben" und den rechten Weg zu verlieren.
Seelische Entwicklungen können nur dort stattfinden, wo es etwas zu entwickeln gibt.
Als Bewusstseinsseelenmenschen müssen wir Fehler machen. Wir können ohne Fehler nichts lernen. Wir brauchen die Erfahrungen des Scheiterns, der Schwäche und der Verzweiflung.
Wir kommen nicht voran, ohne an unserer Unzulänglichkeit zu leiden .
So können die Sterne des Horoskopes auch dem heutigen Menschen eine Orientierungshilfe bieten. Das Horoskop kann exakt beschreiben, wo und wie der Hebel der Schulung angesetzt werden kann.
Hierzu ist es notwendig, all das was an seelisch-geistigen Schulungsmethoden existiert, als Ausdruck bewusst ergriffener Planeten- und Tierkreiskräfte zu verstehen.

Die für die 5. Kulturepoche zu entwickelnde "Sonnenastrologie" stellt den strebenden, den werdenden Menschen in den Mittelpunkt ihrer Interpretationen. Planeten bezeichnen dann nicht länger Schicksale, also Taten höherer Wesen, sondern eigene, selbstverantwortete Taten.
Ein einfaches Beispiel kann dies erläutern:

Rudolf Steiner nennt sechs Übungen zur Ausbildung des Herzchakras. Diese sechs Übungen sind sechs Taten des freien Menschen und sie können verstanden werden als Ausdruck von sechs bewusst ergriffenen Planeten.
Damit diese Übung jedoch richtig zündet, müssen zunächst die sechs diesen jeweiligen Übungen zugrundeliegenden Schwächen genau beschrieben werden. Und auch hier lassen sich
für diese sechs Schwächen sechs Planetennamen finden.

Eine Astrologie des freien Menschen unterscheidet deshalb zunächst klar zwischen zwei Ebenen der Betrachtung des Horoskopes.
Zum einen die Ebene, auf der den Planeten eine objektive Wirkung zugeschrieben wird, sie eine positive oder negative Bedeutung haben und folglich eine Stärke oder eine Schwäche definieren und zum anderen die Ebene, bei der sie eine Tat, eine Übung beschreiben.
Die erste Ebene kann in diesem Zusammenhang auch "Mondebene" genannt werden, weil dort der Mensch nicht als selbständig handelnder, sondern nur als ein auf die Sterne reagierender betrachtet wird. Die zweite Ebene, auf der der Mensch frei und bewusst tätig wird, wäre dann analog hierzu die "Sonnenebene".

Der erste Hauptsatz einer Astrologie des freien Menschen besagt, dass die Planetenübungen der "Sonnenebene" beim jeweils polaren Planeten auf der "Mondebene" ansetzen müssen.
Es werden in der Astrologie - wie auch in der Geisteswissenschaft - die folgenden drei Planetenpolaritäten unterschieden:

Mond - Saturn
Mars - Venus
Merkur - Jupiter.

Das Prinzip dieses ersten Hauptsatzes lautet ausformuliert folgendermassen:
Will ich den Mondbereich meiner Seele üben, so muss ich die durch mein Horoskop ermittelbare Saturnschwäche suchen und erkennen und mit meiner Übung genau dort ansetzen.
Will ich den Saturnbereich meiner Seele üben, so muss ich die durch mein Horoskop ermittelbare Mondschwäche suchen und erkennen und mit meiner Übung genau dort ansetzen.
Und so weiter:
Die Jupiterübung muss am Merkurproblem ansetzen, die Merkurübung am Jupiterproblem. Die Venusübung am Marsproblem und die Marsübung am Venusproblem.

Will man jetzt die sechs Übungen zur Ausbildung des Herzchakras unter den hier genannten Gesichtspunkten exakt erfassen, müssen die sechs Übungen den entsprechenden sechs möglichen Schwächen oder möglichen seelischen Problemen gegenübergestellt werden. In der Reihenfolge der dem Buch "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten" gemachten Angaben ergibt sich dabei die folgende Gegenüberstellung. In Klammern hinzugefügt wird die jeweilige Planetenentsprechung auf der "Mond"- bzw der "Sonnenebene":

| **Die Übung**<br>(= Planet auf der "Sonnenebene") | **Das mögliche seelische Problem, wo die Übung ansetzen muss**<br>(= Planet auf der "Mondebene") |
|---|---|
| Gedankenzusammenhänge herstellen (Jupiter) | - Irrlichtelierende Gedanken (Merkur) |
| Klarer Wille (Mars) | - Initiativlosigkeit (Venus) |
| Ausdauer, Hingabe (Mond) | - Schicksalschläge (Saturn) |
| Klare Analyse, Gelassenheit (Merkur) | - Unbeherrschtheit (Jupiter) |
| Positivität (Venus) | - Negativität (Mars) |
| Lebensgleichmut (Saturn) | - Himmelhochjauchzend zu Tode betrübt (Mond) |

Entsprechend der Konstellation im jeweiligen Horoskop können die hier in der rechten Spalte genannten "Schwächen" mehr oder weniger stark in Erscheinung treten. Aus Sicht des strebenden Menschen sollte die Erkenntnis dieser Schwächen keine Ablehnung hervorrufen, sondern sogar eine Art 'klammheimlicher Freude'. Nur Schwächen bieten die Möglichkeit zum Üben.
Man muss dankbar für sie sein. Die 'klammheimliche' Freude über die Erkenntnis einer eigenen Schwäche ist das Lächeln der Bewusstseinsseele.

Wird z.B. der Mond auf der "Mondebene" erlebt in Form von sehr starken Gefühlsschwankungen, kann an dieser Stelle in idealer Weise der bewusst ergriffene Saturn der "Sonnenebene" geübt werden, im Versuch, diesen Schwankungen Einhalt zu gebieten, ihnen eine Grenze zu setzen. Ohne diese schwankenden Gefühle wäre diese Übung nicht zu vollziehen. Jemand, der von der Natur seines Horoskopes her nicht unter starken Gefühlsschwankungen leidet, müsste dies geradezu bedauern. Er kann jedoch mit Hilfe seines Horoskopes auf jeden Fall den Mond aufsuchen und genau studieren, wie dieser Mondbereich seiner Seele sich äussert. Niemand ist ohne die Landkarte des Horoskopes in der Lage, alle seine seelischen Äusserungen zu erkennen und zu verstehen.
Analog zu dem Goethewort "Wer immer strebend sich bemüht..." kann nun noch eine dritte Ebene, die Ebene der Erlösung oder die Gnadenebene, im Sinne einer Astrologie des freien Menschen unterschieden werden.
Ohne den Glauben an die Möglichkeit einer Erlösung oder Gnade wäre jedes Streben sinnlos.
In den Evangelien werden die vielfältigen Gestalten der Gnade im menschlichen Leben ausgedrückt. Auch jede Gnade kann mit einer astrologischen Bezeichnung, z.B. einem Planetennamen, beschrieben werden. Dies bedeutet selbstverständlich keine "Erniedrigung" der Bedeutung einer Gnade, sondern eine Erhöhung der Bedeutung eines Planeten.
Bei den sieben Ich-Bin-Worten des Johannesevangeliums ergeben sich die folgenden Analogien (in der Reihenfolge des Auftretens):

Ich Bin das Brot des Lebens - Jupiter (Joh., 6,35)
Ich Bin das Licht der Welt - Saturn (8,12)
Ich Bin die Tür - Mars (10,7)
Ich Bin der gute Hirte - Venus (10,11)
Ich Bin die Auferstehung und das Leben - Sonne (11,25)
Ich Bin der Weg und die Wahrheit und das Leben - Merkur (14,6)
Ich Bin der Weinstock, ihr seid die Reben - Mond (15,5)

Bei den sieben Bitten des Vaterunser sehen die Entsprechungen so aus:

Geheiligt werde dein Name - Sonne
Dein Reich komme - Mond
Dein Wille geschehe - Saturn
Unser alltägliches Brot gib uns heute - Merkur
Und vergib uns unsere Schulden - Jupiter
Und führe uns nicht in Versuchung - Mars
Sondern erlöse uns von dem Bösen - Venus

Wer die Planeten in seinem Horoskop im Bewusstsein dieser Zusammenhänge empfinden lernt, wird sensibel dafür, an welchen Bereichen seiner Seele und in welcher Form die Begegnung mit dem Phantom des Auferstandenen genau stattfindet.

Hingewiesen werden soll abschliessend auch darauf, dass sich der Spruch zur Grundsteinlegung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft sehr gut dazu eignet, diese doppelte Metamorphose der Bedeutungen der Planeten im Sinne einer Astrologie des freien Menschen nachzuvollziehen.
Diese hier angedeutete dritte Ebene, die Gnadenebene, die auf die Ebene der Taten folgen mag, wird im Grundsteinspruch unter anderem mit folgenden Formulierungen beschrieben:

Wahrhaft leben (Mond)
Ex Deo Nascimur (Saturn)
Wahrhaft fühlen (Mars)
In Christo Morimur (Venus)
Wahrhaft denken (Merkur)
Per Spiritum Sanctum Reviviscimus (Jupiter)

Natürlich verbirgt sich hinter jeder einzelnen dieser hier schlagwortartig aufgestellten Entsprechungen - auch bei denen der "Mond-" bzw der "Sonnenebene" - ein ganzer Kosmos, der nicht erschöpfend in Worten beschrieben oder gar festgehalten werden kann.
Diese Darstellung soll eine Anregung sein, sich selbst Gedanken und Gefühle über die genannten Zusammenhänge zu bilden. Eine ausführlichere Erläuterung ist in Vorbereitung und der Autor ist gern zu einem Austausch mit Interessierten bereit.
Es sollte jedoch deutlich werden, dass es darum geht, die traditionellen Bedeutungen der Planeten der Astrologie um mindestens zwei weitere Dimensionen (= Ebenen) zu erweitern.

Wer im Bewusstsein dieser Zusammenhänge mit seinem Horoskop arbeitet, wird nicht länger in der Versuchung stehen, sein Horoskop als etwas 'Niederes' zu betrachten, über das man eigentlich schon lange erhaben ist.
Er wird beginnen zu spüren, dass das Horoskop nur zum Teil etwas Gewordenes beschreibt.
Dass in ihm aber auch die ganze Zukunft seiner seelisch-geistigen Entwicklung in dieser Inkarnation verborgen ist, sofern die Bereitschaft besteht, diese Zukunft zu ergreifen.

Vor allen Dingen wird das Gespür dafür wachsen, dass dieses Horoskop zum Einstrahlungsort des Auferstandenen werden kann. Gemäss der eingangs zitierten Prophezeiung von Rudolf Steiner kann es so in Ehrfurcht erlebt werden als "vom Christus-Impuls durchzogen."

© Kaus Schäfer-Blankenhorn